

Impressum

archplus
Zeitschrift für Architektur und Städtebau
40. Jahrgang

Herausgeber
ARCH+ Verlag GmbH, Sabine Kraft,
Nikolaus Kuhnert, Günther Uhlig

ARCH+ Verlag GmbH
Charlottenstr. 14, 52070 Aachen
Internet: www.archplus.net
eMail: verlag@archplus.net

Redaktionsadressen
archplus Aachen
Fon 0241-50 83 02; Fax 0241-548 31
eMail: aachen@archplus.net

archplus Berlin
Bergengruenstr. 35, 14129 Berlin
Fon 030-802 69 86, 030-80 90 31 34
Fax 030-802 81 20,
eMail: berlin@archplus.net

Redakteure
Nikolaus Kuhnert, Sabine Kraft, Martin
Luce, Julia von Mende, Agnes Katharina
Müller, Anh-Linh Ngo

Redaktionsgruppe dieser Ausgabe
Sabine Kraft, Julia von Mende, Agnes
Katharina Müller

Redaktionsassistenten
Nicolai Druben, Daniel Korwan,
Jeanette Kunsmann, Maria Ludewig

Zeitung
Anne Kockelkorn

Baufokus
Julia von Mende,
Mitarbeit: Katja Kampmann, Christina
Lotzemer-Jentges

documenta 12 magazines
Gregor Harbusch, Tim König, Katrin Sirl

Layout
Sabine Kraft

Titelfoto
Ulrich Hensel
"Wuppertal Kipdorf"
C-Print Diasec, 180 x 200 cm, 1996
Ausschnitt

Lektorat
Gabriele Lauscher-Dreess

Ständige Mitarbeiter
Florian Böhm, Joachim Krause, Arno
Löbbecke, Philipp Misselwitz, Philipp
Oswalt, Susanne Schindler, Angelika
Schnell, Werner Sewing, Schirin Taraz-
Breinholt

Vertrieb
Ute Stauch
Fon 0241-50 83 29; Fax 0241-548 31
eMail: vertrieb@archplus.net

Anzeigenverwaltung
Gabriele Lauscher-Dreess
Fon 0241-50 83 03; Fax 0241-548 31
eMail: anzeigen@archplus.net

Aboverwaltung
A.B.O. Verlagsservice GmbH, Ickstattstr.
7, 80469 München
Fon 089-20 95 91 03
Fax 089-20 02 81 16
eMail: archplus@csj.de
Konto: Postgiroamt Mü 221560-808,
BLZ 700 100 80

Einzelbestellungen
ARCH+ Verlag GmbH
Konto: Deutsche Bank Aachen 2525426,
BLZ 390 700 24

Preise
Einzelheft Euro 14, Doppelheft Euro 19

Abonnement
Inland Euro 49, Ausland Euro 57
(Ausland nur gegen Vorauszahlung)
Ermäßigtes Abonnement für Studenten,
Absolventen, Arbeitslose gegen
Bescheinigung: Inland Euro 29,
Ausland Euro 37

Abonnementbedingungen
Das Abonnement kann auch rückwirkend
begonnen werden (max. 3 Ausgaben
zurück). Ein Jahresabonnement umfasst
4 Einzelhefte, inkl. eines Doppelhefts.
Das Abonnement verlängert sich auto-
matisch um ein weiteres Jahr, wenn es
nicht bis 6 Wochen vor Ablauf der
Abonnementfrist gekündigt wird. Be-
stellungen können innerhalb von
7 Tagen widerrufen werden.

Umzug
Bitte teilen Sie uns unverzüglich eine
etwaige Adressänderung mit, da
Zeitschriften leider vom Nachsende-
antrag ausgeschlossen sind.

Rechte
Die Redaktion behält sich alle Rechte,
einschließlich der Übersetzung und der
fotomechanischen Wiedergabe vor.
Auszugsweiser Nachdruck mit Quellenan-
gabe ist gestattet, sofern die Redaktion
davon informiert wird. Für unverlangt
eingesandte Manuskripte wird keine
Gewähr übernommen. Ein Autorenehonorar
kann nicht gezahlt werden.

Druck
Medialis Offsetdruck GmbH, Berlin

ISSN 0587-3452

Zu diesem Heft

Nach Stand der Dinge wird uns die Klima-Energieproblematik die nächsten Jahrzehnte begleiten, wobei im globalen Maßstab keine Entspannung der Situation zu erwarten ist. Die Auseinandersetzungen um die knapper werdenden Energierohstoffe und das Gerangel um die CO₂-Reduzierungsquoten werden sich verschärfen, während die Emissionen seit Kioto kontinuierlich gestiegen sind und auch noch weiter steigen werden. Die Solarzellen oder -kollektoren, die wir an Dächern und Fassaden anbringen, die Wärmepumpen in den Kellern und die Erdregister unter dem Rasen, die dick verpackten Wände und die gläsernen Solarfallen ändern daran so gut wie gar nichts. Sie sind in Anbetracht der Dimensionen des Problems quantitativ unerheblich. Woran sie etwas ändern, ist der eigene Energiebedarf – Gebäude verbrauchen eine Menge davon –, und das bedeutet ein Stück Unabhängigkeit von den Global Playern im Energiegeschäft und von den Exportquoten. Worum es jetzt offensichtlich geht, ist das mühsame Zusammenkratzen jedes Quentchens Energie, das eingespart werden kann. Das ist ausgesprochen ärgerlich, wenn man bedenkt, dass bereits vor 20 Jahren feststand, dass der Eintritt in das solare Zeitalter so schnell wie möglich vollzogen werden muss, und es sich auch heute trotz Klimawandel eher um Flickwerk als um grundlegende Lösungen des Problems handelt.

Der erste Teil des Heftes gibt mit Karten, Diagrammen und Texten Materialien an die Hand, die über Energie und CO₂ informieren und die den Bogen vom globalen Maßstab bis zum Gebäude spannen. Wenn denn das Sparen unser Schicksal ist, so sollten wir wenigstens beurteilen können, was dabei Sinn macht und was nicht.

Wen interessiert schon Gebäudetechnik? Eine Messehalle voller Wärmepumpen lässt vielleicht das Herz eines Technikfreaks höher schlagen, aber der "normale" Architekt wird sich gleichermaßen unter- wie überfordert fühlen und vermutlich langweilen. Gebäudetechnik in ihren einzelnen Komponenten betrachtet, ist auch nicht interessant, aber die Performance von Gebäuden ist es. Was sich unter dem Druck des Energiesparens anbahnt, ist eine Verschiebung der Gewichte in der Waagschale der Architektur. Architektur ist vor allem der Objektivität von Gebäuden verpflichtet, die in der einzigartigen Qualität ihrer Form kulminiert. Daran hat sich wenig geändert. Der Schwerpunkt lag bisher darauf, dieses Objekt ins Da-Sein zu rufen, während seinem So-Sein sekundäre Bedeutung zukam. Mit der Gebäudeperformance wird eine Verhaltenskategorie eingeführt, die den Objektbegriff sprengt und die zeitliche Dimension in den Vordergrund rückt. Bei der Einsparung von Energie geht es, eine gewisse Lebensdauer vorausgesetzt, weniger um den einmaligen Aufwand beim Bauen, als um das Verhalten des Gebäudes in der Zeit und um die zuvor gesetzten Bedingungen dafür, also um das Verhältnis zwischen Klimakonzept und Gebäudebetrieb.

Ähnlich wie zwischen Architekt und Tragwerksplaner hat sich eine Arbeitsteilung zwischen Architekt und Klimaingenieur etabliert. Das ist keine sehr glückliche Entwicklung, da die energetische Performance nicht allein eine Funktion der technischen Ausstattung ist. Form und Anordnung der Gebäude, Raumkonzept, Nutzungsdispositionen, Konstruktion und Material spielen gleichermaßen eine Rolle und sollten in das Klimakonzept für ein Gebäude mit einfließen. Von daher bleibt dem Architekten wohl nichts anderes übrig, als sich über die Entwicklungen im Bereich der Gebäudetechnik auf dem Laufenden zu halten. Außerdem – und das ist zentral – geht es nicht nur um die energetische Performance, sondern um Aufenthaltsqualität und sinnliche Wahrnehmung, die zwar bei den klimatischen Faktoren anfängt, sich aber nicht darauf beschränkt.

Der Hauptteil des Heftes stellt Projekte vor, die in der phantasievollen Kombination von Raum- und Klimakonzept einen eigenständigen Beitrag zur Diskussion um Performance in energetischer und ästhetischer Hinsicht leisten. Sie werden von Texten begleitet, die sich mit der Entwicklung und den aktuellen Tendenzen von Performancekonzepten auseinandersetzen und die Frage der Nachhaltigkeit im Bauen vor dem aktuellen Hintergrund neu thematisieren.

Im dritten Teil des Heftes schließlich, Forschung und Baufokus, wurden Materialien zusammengetragen, die es dem Architekten, wie zuvor postuliert, helfen sollen, sich über die Entwicklungen auf dem Gebiet der Gebäudetechnik auf dem Laufenden zu halten, angefangen bei den Möglichkeiten der Integration regenerativer Energie in das Gebäude bis zu dem traditionellen Arsenal im Umgang mit dem Klima.

Sabine Kraft, Julia von Mende, Agnes Katharina Müller